

SWR2 Leben

Von Minsk ans Schwarze Meer - Belarussen fliehen nach Georgien

Von Katja Kaplina

Sendung vom: 09.01.2023, 15.05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2023

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendungen stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

VON MINSK ANS SCHWARZE MEER - BELARUSSEN FLIEHEN NACH GEORGIEN

Atmo Flugzeug aus Deutschland, 2'59"

Autorin:

August 2022. Ich sitze im Flugzeug nach Tbilisi - Georgiens Hauptstadt Tiflis. Ich freue mich, Land und Leute im Kaukasus und an der georgischen Schwarzmeerküste kennenzulernen. Noch mehr fiebere ich dem Treffen mit meinen Eltern entgegen. Sie leben in Belarus. Ich kann nicht in meine Heimat fahren, denn als kritische Journalistin könnte ich dort im Gefängnis landen. Auch meine Kinder freuen sich, Oma und Opa endlich wieder live und nicht nur auf dem Bildschirm zu sehen.

Atmo Flugzeug aus Belarus, 59"

Autorin:

Währenddessen sitzen meine Eltern im Flieger von Minsk nach Tbilisi. Dass wir uns wiedersehen können, fühlt sich wie ein Wunder an! Vor 2020 war es ganz normal. Wir sahen uns mehrmals im Jahr, denn Minsk ist nur zweieinhalb Flugstunden von Frankfurt entfernt. Dann kamen die Covid-Einschränkungen. Später, im August 2020, die gefälschte Präsidentschaftswahl und die Massenproteste, die der belarussische Machthaber Alexander Lukaschenko mit Gewalt und Repressionen unterdrückte. Nach der erzwungenen Landung einer Ryanair-Maschine in Minsk mit einem oppositionellen Blogger an Bord im Mai 2021 besteht ein Flugverbot zwischen westlichen Ländern und Belarus. Seit Lukaschenko Putins Krieg gegen die Ukraine unterstützt, ist Belarus endgültig hinter dem "neuen eisernen Vorhang" gelandet.

Die Repressionen in Belarus gehen weiter. Nicht nur Regimekritiker, sondern auch ihre Verwandten können bestraft werden. Deswegen kommen meine Eltern in dieser Sendung nicht zu Wort. In Georgien treffe ich viele andere Belarussen, die hier Zuflucht gefunden haben. Einer von ihnen ist der bekannte Reiseblogger Leonid Pashkowski. Seinen YouTube-Kanal "Chotschu domoj" ("Ich möchte nach Hause") haben mehr als eine Million Menschen abonniert. Wir treffen uns im Café "Stamba", das sich mitten in Tbilisi in einem ehemaligen Verlagsgebäude befindet.

Atmo Café, 3'01"

Autorin:

Im Hof setzen wir uns an einen kleinen runden Tisch im Schatten hoher Bäume. Leonid trinkt sein Lieblingsgetränk, japanischen Matcha Tee. Der 35-Jährige bereiste mehr als 50 Länder – und kehrte immer nach Minsk zurück. Als Russlands Krieg gegen die Ukraine begann, entschied er sich, Belarus den Rücken zu kehren. Im Februar stellte Alexander Lukaschenko das belarussische Territorium der russischen Armee zur Verfügung, die von dort aus Richtung Kiew marschierte. Die Mehrheit der Belarussen ist gegen den Krieg. Aber es ist nicht möglich, im autoritären Staat zu protestieren, ohne dass man dafür bestraft wird. Viele Belarussen verließen ihre Heimat. Vor allem junge Männer wie Leonid, die theoretisch einberufen werden könnten.

1. OT Leonid (Russisch, 0'43“)

Übersetzer:

Nachdem mir endgültig klar geworden war, dass ich in Belarus nicht bleiben konnte, bin ich Mitte März nach Georgien gekommen. Hier kann man gut abschalten, sich Zeit nehmen und durchatmen. Für Georgien braucht man kein Einreisevisum, man kann ein Jahr lang ohne Visum bleiben. Alles ist günstig. Man hat eine gemeinsame Sprache, Russisch, und es gibt hier bereits viele Belarussen.

Atmo Café

Autorin:

Das Publikum in diesem ungewöhnlichen Café ist gemischt. Einige Menschen nutzen es zum Arbeiten. Sie tippen konzentriert in ihre Laptops und sind durch ihre Kopfhörer vom Chor der Singzikaden abgeschirmt. Andere liegen mit geschlossenen Augen auf den Holzbänken. Jemand raucht Gras. (Die Menschen, die entspannen, und die Menschen, die arbeiten, passen hier genauso gut zusammen, wie die alten robusten Holzbalken an der hohen Decke und die pinkfarbene Bar am Eingang.)

2. OT Leonid (Russisch, 0'41 „)

Übersetzer:

Georgien ist ein magischer Ort. Er zieht einen an. Man findet hier seine Balance wieder. Georgien ist für mich wie ein postsowjetisches Italien. Dieses "dolce far niente"... Das ist nicht einfach Faulheit. Man kann hier weiter produktiv arbeiten, ohne sich kaputt zu machen.

Atmo Café

Autorin:

An der Fassade des Gebäudes ist eine Tafel mit der Aufschrift "Ruhm der Ukraine" angebracht. In der Lobby hängt eine große ukrainische Flagge. Auf den Straßen sieht man viele ukrainische Autokennzeichen, aber auch viele Autos aus Russland und Belarus.

3. OT Leonid (Russisch, 1'03“)

Übersetzer:

Ich wurde kein einziges Mal schlecht behandelt, weil ich Russisch spreche oder weil ich Belaruse bin. Ich kenne viele Geschichten aus dem Internet, dass Autos mit russischen oder belarussischen Kennzeichen zerkratzt wurden oder jemand, der Russisch sprach, nicht bedient wurde. Aber ich habe hier so etwas nicht erlebt. Wenn ich in ein Taxi steige oder mich an einen Tisch setze, höre ich oft: "Es ist uns egal, ob du Russe oder Belaruse bist, wir sind alle gleich, wir sind Brüder. Die Politiker machen ihr Ding. Wir einfache Menschen sollten uns deswegen nicht hassen". Natürlich fühlen die Georgier sehr mit den Ukrainern mit, denn sie wissen aus eigener Erfahrung, was sie durchmachen.

Autorin:

Die abtrünnigen Regionen Abchasien und Südossetien hatten sich in den neunziger Jahren von Georgien loszulösen versucht. 2008 besetzte Russland die beiden Gebiete nach einem fünftägigen Krieg. Seitdem befinden sich etwa 20 Prozent des georgischen Territoriums unter russischer Kontrolle. Das Land im Kaukasus ist wirtschaftlich von Moskau abhängig. Dabei versucht Georgien seit Jahren, sich stärker am Westen zu orientieren. Im März beantragte es die EU-Mitgliedschaft, doch im Gegensatz zur Ukraine und zu Moldau erhielt es nicht den Status eines EU-Beitrittskandidaten. Brüssel stellt dafür eine Reihe von Bedingungen auf: die Überwindung der politischen Spaltung der Gesellschaft, die Abschaffung der Oligarchie bis hin zur Justizreform und Genderngleichstellung.

*Atmo Zug, 3'16"***Autorin:**

Wir verlassen die heiße, laute, chaotische Hauptstadt Tbilisi und nehmen den Zug nach Batumi am Schwarzen Meer. Die alte Diesellok ruckelt auf den Gleisen. Aus dem Fenster sehe ich wunderschöne Natur und heruntergekommene Häuser, Kühe, die entlang der Gleise weiden, und Frauen, die an den Haltestellen selbstgebackenes Käsebrot Chatschapuri und Flaschenwasser verkaufen. Es ist heiß im alten überfüllten Waggon. Die Weiterfahrt verzögert sich. Ich bin müde. Meine Kinder genießen dagegen die Zeit mit den Großeltern, die ihnen jeden Wunsch von den Lippen ablesen.

Atmo Batumi Strandpromenade, 2'57"

Batumi ist die Hauptstadt der Region Adscharien. Im Sommer verwandelt sich die Hafenstadt in ein Urlaubsparadies. Ein Riesenrad dreht sich auf der Strandpromenade. Straßenverkäufer bieten gekochte Maiskolben, Obstsalat und frisch gepresste Säfte an. Aus Lautsprechern ertönt die Einladung zu einer Bootsfahrt. Man hört Arabisch, Armenisch, Türkisch, Russisch.

Nebenan spazieren im Stadtpark Pärchen, Jugendliche und Rentner. Die Kinder fahren mit kleinen elektrischen Autos. Hier treffe ich Natallia. Sie ist 60 Jahre alt und kommt aus Belarus. Ihre langen weißen Haare sind zu einem Zopf gebunden. Sie trägt ein Blumenkleid, roten Nagellack und ein Armband in den Farben der belarussischen Demokratiebewegung: weiß-rot-weiß. Früher arbeitete sie in Minsk als Beraterin für internationales Business und Tourismus. Heute ist sie in der belarussischen Community in Batumi aktiv.

*4.OT Natallia (Russisch, 0'23")***Übersetzerin:**

In Batumi leben etwa 20.000 Belarussen. Das ist eine sehr hohe Zahl, wenn man bedenkt, dass insgesamt etwa 180.000 Menschen in der Stadt leben. Abends ist die Altstadt voller Belarussen.

Autorin:

Natallia beobachtete, wie die belarussische Diaspora in Georgien in den letzten zwei Jahren sprunghaft gewachsen ist. Sie war von Kindheit an oft in Batumi, weil ihre Mutter von hier stammt. Seit 2015 lebt Natallia größtenteils in der Stadt am Schwarzen Meer, weil das milde Klima gut für ihre Gesundheit ist. Von hier aus verfolgte sie die größten Proteste in der Geschichte von Belarus nach der gefälschten Präsidentschaftswahl. Sie begann, sich für die Demokratie in ihrer Heimat zu engagieren.

5. OT Natallia (Russisch, 0'55")

Übersetzerin:

Als wir die Videos und die Fotos von der Gewalt und den Verhaftungen nach dem 9. August 2020 im Internet sahen, konnten wir nicht schweigen. Das ging uns sehr nahe. Wir organisierten Demonstrationen. Zur ersten Kundgebung in Batumi kamen 80 bis 100 Menschen. Ukrainer, Russen, Georgier unterstützten uns und gingen mit uns auf die Straße. Die Kundgebungen dauerten an, bis in Georgien ein harter Lockdown eingeführt wurde und Demonstrationen nicht mehr erlaubt waren. Als der Lockdown Mitte März 2021 gelockert wurde, kamen mit den ersten Flugzeugen viele Belarussen hierher.

Autorin:

Die Repressionen, die nach den Protesten 2020 begannen, dauern bis heute an. Hunderttausende flohen ins Ausland, um der drohenden Verhaftung zu entgehen.

Atmo Begrüßung Andrei, 1'27"

Autorin:

So wie Andrei aus Grodno. Er trägt einen Pullover mit der weiß-rot-weißen Fahne. Sie war die Nationalflagge von Belarus, bevor Lukaschenko sie durch die alte sowjetische rotgrüne Flagge ersetzen ließ. Andrei ist Journalist beim belarussischen Radiosender "Racyja", der von Polen aus für Belarus auf Belarussisch sendet. Im Staatsfernsehen wurde Polen als Anstifter der Anti-Lukaschenko-Proteste dargestellt. Außerdem wird behauptet, dass die Protestierenden vom Westen "gekauft" seien.

6. OT Andrei (Belarussisch, 1'03")

Übersetzer:

Im August 2021 bekam ich an einem Tag fünf Anrufe von allen möglichen Behörden: dem Finanzamt, der Abteilung für Wirtschaftsdelikte, dem Untersuchungsausschuss, dem KGB und einer Abteilung des Innenministeriums. Da drückte ich - bildlich gesprochen - auf den "Notrufknopf", um nach Georgien zu fliegen. Wir Journalisten hatten so eine Möglichkeit für eine blitzschnelle Evakuierung. Mein Ticket wurde bezahlt. Beim Check-In am Flughafen Minsk wurden wir die ganze Zeit von KGB-Mitarbeitern gefilmt. Wir waren uns nicht sicher, ob sie uns abfliegen lassen oder ob wir wie der Blogger Protassewitsch im Flugzeug verhaftet werden. Es ist gut ausgegangen. Im Landeanflug auf Batumi sahen wir von oben, wie viele Menschen mit weiß-rot-weißen Flaggen uns am Strand begrüßten.

Atmo Coworking, 1'32"

Autorin:

Andrei arbeitet weiter als Radiojournalist für den Sender "Racyja". Er berichtet über das Leben der belarussischen Diaspora in Georgien und über die politische Situation in Belarus. Andrej weiß, dass es für ihn – wenn er nicht rechtzeitig geflohen wäre – viel schlimmer hätte ausgehen können. Sein guter Freund, der Journalist Denis Ivashyn, wurde im März 2021 festgenommen und im September 2022 zu 13 Jahren Haft wegen Staatsverrats verurteilt. Er enthüllte unter anderem, dass die ukrainischen Spezialeinheiten, die bei der Revolution auf dem Maidan mehrere Menschen erschossen hatten, 2020 bei der Niederschlagung der Proteste in Belarus engagiert waren. Für ihn hängt die Freiheit von Belarus stark von der Freiheit der Ukraine ab. Deswegen arbeitet er ehrenamtlich bei einem Verein, der die ukrainischen Geflüchteten in Batumi mit Essen, Kleidung und Medikamenten versorgt.

7. OT Andrei (Belarussisch, 0'09")

Übersetzer:

(nach O-Ton)

Ich engagiere mich für die Ukraine-Hilfe. Ich unterstütze die Männer, die in der Ukraine kämpfen, und die Menschen, die in Belarus im Gefängnis sind.

Atmo Coworking

Autorin:

Außerdem betreibt Andrei einen Online-Shop. Heute Abend verkauft er im Coworking-Raum "Linx" im Zentrum von Batumi weiß-rot-weiße und blaugelbe Flaggen, Ansteckpins, Notizblöcke. Die Kundinnen und Kunden sprechen Russisch, Belarussisch, Ukrainisch. Am Eingang begrüßt Nikita, der Gründer dieses Coworking-Spaces, die Gäste. Nikita ist 33 Jahre alt und stammt aus der belarussischen Stadt Vitebsk. Ende Februar ist er nach Batumi gekommen.

8. OT Nikita (Russisch, 0'28")

Übersetzer:

Die Familie meiner Mutter kommt aus der Ukraine. Ich wollte nicht zur Waffe in den Händen der belarussischen Regierung werden, falls sie die Wehrpflichtigen und die Reservisten in die Ukraine schicken. Als wir vom Krieg hörten, fingen meine Frau und ich noch am selben Tag an, unsere Ausreise zu planen.

Autorin:

Wie die allermeisten Belarussen beantragte Nikita kein politisches Asyl in Georgien. Er bekommt keinerlei Unterstützung vom Staat. Von März bis August 2022 eröffneten Belarussinnen und Belarussen mehr als viertausend Geschäfte in Georgien. Darunter Solo-Selbständige wie Nikita. Aber auch die globalen IT-Anbieter wie "EPAM Systems" zogen aus Minsk nach Georgien. Denn die westlichen Firmen

wollen nicht mehr mit Firmen in Belarus zusammenarbeiten, weil der Staat den Angriffskrieg unterstützt.

Wenn die Gefahr der Einberufung in den Krieg vorbei sein wird, möchte Nikita zurück nach Belarus. Er vermisst seine Heimat sehr. Aber einiges, was er in Georgien erfahren hat, wünscht er sich auch für das Leben in Belarus:

10. OT Nikita (Russisch, 1'01“)

Übersetzer:

Wenn wir hier in eine schwierige Situation geraten, helfen wir einander mehr. Das hat damit zu tun, dass wir im Exil leben und uns gegenseitig unterstützen müssen. In Batumi gibt es jede Menge Online-Chats, in denen Belarussen alles Mögliche besprechen: wo man etwas günstig kaufen kann, wo es einen guten Zahnarzt oder Friseur gibt. Das bringt uns zusammen. In Batumi können wir Belarussen unsere Meinung frei äußern und auf dem zentralen Platz demonstrieren, ohne dafür verhaftet zu werden wie zuhause in Belarus. Und ich habe meine Einstellung gegenüber den Polizisten geändert. Auf den ersten Blick sehen sie wie unsere Miliz aus, sogar die Uniform ist ähnlich, aber sie sind viel freundlicher.

Atmo Kundgebung, 1'43“

Autorin:

Kundgebungen, wie sie die Belarussen in Batumi 2020 veranstaltet hatten, finden wieder regelmäßig auf dem Europaplatz statt. Seit dem 24. Februar demonstrieren sie hier für die Freiheit der Ukraine. Es wird die ukrainische Hymne, die georgische Hymne und das belarussische Lied "Pahonja" – die Hymne der demokratischen Bewegung in Belarus – gespielt. Natallia geht regelmäßig zu diesen Kundgebungen. Sie teilt Nikitas Einschätzung der Polizei.

11. OT Natallia (Russisch, 0'30“)

Übersetzerin:

Man kann sofort sehen, wer vor kurzem kam und wer bereits seit ein paar Monaten hier ist. Die Menschen aus Belarus, besonders die Frauen, sind sehr eingeschüchtert. Sie erschrecken, wenn ein Minivan vorbeifährt, oder laufen weg, wenn Polizisten auftauchen. Aber nach einem Monat fühlen sie sich sicher und werden viel ruhiger. Denn die Georgier empfangen sie sehr herzlich.

Atmo "Quiz"

Autorin:

Das Pub-Quiz, das ursprünglich aus Großbritannien stammt, war in den letzten Jahren in Minsk sehr beliebt. Nun finden solche Veranstaltungen regelmäßig in Batumi statt. In der Bar "The quiet woman pub" mit der Kuppeldecke und den großen Fenstern spielen etwa 50 Menschen - auf sieben Teams verteilt - gegeneinander. An unserem Tisch sitzen zu meiner Linken zwei Männer aus Belarus und zu meiner Rechten zwei Frauen aus Russland. Sie alle vereint, dass sie nach dem

Kriegsbeginn nach Georgien kamen, um die 30 Jahre alt sind und als Digitale Nomaden im IT-Sektor arbeiten. Wir freunden uns schnell an und gewinnen den dritten Platz. Nach dem Quiz gehen die Mitspielenden in eine andere Kneipe, um weiter zu feiern. Ich bleibe im Pub und frage den Moderator des Spiels, wie er in Batumi landete. Sergej ist 32 und kommt aus Minsk.

13. OT Sergej (Russisch, 0'54")

Übersetzer:

Ich wollte Belarus nicht verlassen, solange es keine direkte Gefahr für mich persönlich gab. Doch am 24. Februar, als Russland die Ukraine überfiel, habe ich beschlossen wegzugehen, um nicht einberufen zu werden. Warum Batumi? Erstens weil man kein Visum braucht. Zweitens weil es eine große belarussische Community gibt. Ich kannte hier Menschen, mit denen ich in Minsk studiert oder protestiert habe. Außerdem war ich davor bereits zwei Mal in Georgien und wusste ungefähr, was mich erwartet. Das ist kein fremdes Land. Es gab auch nicht viele Alternativen. Litauen? Polen? Das war unmöglich. Gegen mich läuft kein Strafverfahren in Belarus, also hätte ich kein humanitäres Visum für die EU bekommen. So kam ich nach Georgien.

Autorin:

Für den Absolventen der Philosophischen Fakultät aus Minsk ist die Durchführung der Quiz-Abende ein Nebenverdienst. Jeder Mitspielende zahlt umgerechnet 5 Euro. Wenn ein Jahr um ist, muss Sergej für einen Tag ausreisen. Die meisten Belarussen fahren in die Türkei – der Grenzzort "Sarpı" ist nur 15 Kilometer von Batumi entfernt. Danach kann er ein weiteres Jahr in Georgien bleiben.

14. OT Sergej (Russisch, 0'21")

Übersetzer:

Ich werde nicht nach Belarus zurückkehren, solange Lukaschenko an der Macht ist. Das ist ganz sicher, es geht nicht nur um den Krieg. Mein Ziel ist es, die Ausbildung zum Software-Entwickler zu beenden. Weiter schaue ich nicht. Pläne schmieden macht jetzt keinen Sinn.

Atmo Camping, 2'11"

Autorin:

Wir sitzen am Lagerfeuer auf einem Campingplatz in den Bergen, etwa 60 Kilometer von Batumi entfernt. Die Landschaft ist wunderschön. Unten das Tal, oben der klare Sternenhimmel. Es stellt sich heraus, dass acht von zehn Menschen, die um das Feuer sitzen, aus Belarus kommen. Wir unterhalten uns darüber, welche Bezirke in Minsk am schönsten sind, nennen die Straßen und Orte aus unserer Kindheit und Jugend. Die Luft ist klar, die Feuerfunken spiegeln sich im Weinglas. Es ist schön und traurig zugleich.

15. OT Leonid (Russisch, 0'39")

Übersetzer:

Mein Zuhause ist nirgendwo. Der Begriff ist so diffus geworden. Ich hätte gerne wieder gespürt, dass es ein Zuhause gibt, dass es das überhaupt geben kann. Ich habe vergessen, wie sich das anfühlt. Es ist cool in Georgien. Ich fühle mich wie im Dauerurlaub, aber lange kann ich nicht so leben.

Autorin:

Später werde ich erfahren, dass der Reiseblogger Leonid Pashkowski Georgien verlassen hat. Er versucht, sich ein neues Zuhause in New York aufzubauen. Doch er träumt davon, nach Belarus zurückzukehren. Wie die allermeisten Belarussen, die ich in Georgien traf.

Atmo Am Strand, 2'09"

Autorin:

Ich liege am Strand und beobachte, wie meine Kinder mit meinen Eltern spielen. Ein gewöhnliches Urlaubsbild: Die Großeltern bauen mit ihren Enkelkindern eine Sandburg. Wie wertvoll dieser Moment ist! Ich möchte diesen Augenblick festhalten. Ich sauge die Bilder, die Töne, die Gerüche von Salzwasser, Sonnencreme, Kiefernadeln am Strand ein und konserviere sie in meinem Gedächtnis. Dabei gehen mir die Worte von Natallia aus Batumi nicht aus dem Kopf. Weil sie im Ausland gegen Lukaschenko demonstriert, kann sie nicht nach Belarus reisen, denn sie könnte dort verhaftet werden.

16. OT Natallia (Russisch, 0'23")

Übersetzerin:

Letztes Jahr starb meine Mutter in Minsk. Ich konnte nicht bei ihrer Beerdigung dabei sein. In diesem Moment spürte ich, wie bodenlos das Unglück sein kann. Mein liebster Mensch war gestorben, und ich konnte mich nicht mal von ihm verabschieden. Das ist schrecklich.

Atmo Abschied am Flughafen, 40"

Autorin:

Es ist drei Uhr nachts am Flughafen in Tbilisi. Meine Eltern fliegen zurück nach Belarus und ich nach Deutschland. Ich weiß nicht, wann ich sie das nächste Mal sehen werde. Ich bin Georgien dankbar, dass es uns das Wiedersehen und ein bisschen Normalität ermöglichte.